

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

April 2015

Tourismus: typische Saisonspitze der Arbeitslosigkeit im April¹

Ende April 2015, am Ende der Wintersaison, waren im Tourismus 56.894 Personen arbeitslos vorgemerkt. Der Bestand an arbeitslosen Personen ist in diesem Monat wie auch im November typischerweise deutlich höher als im restlichen Jahr, denn Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Tourismus unterliegen starken saisonalen Schwankungen.

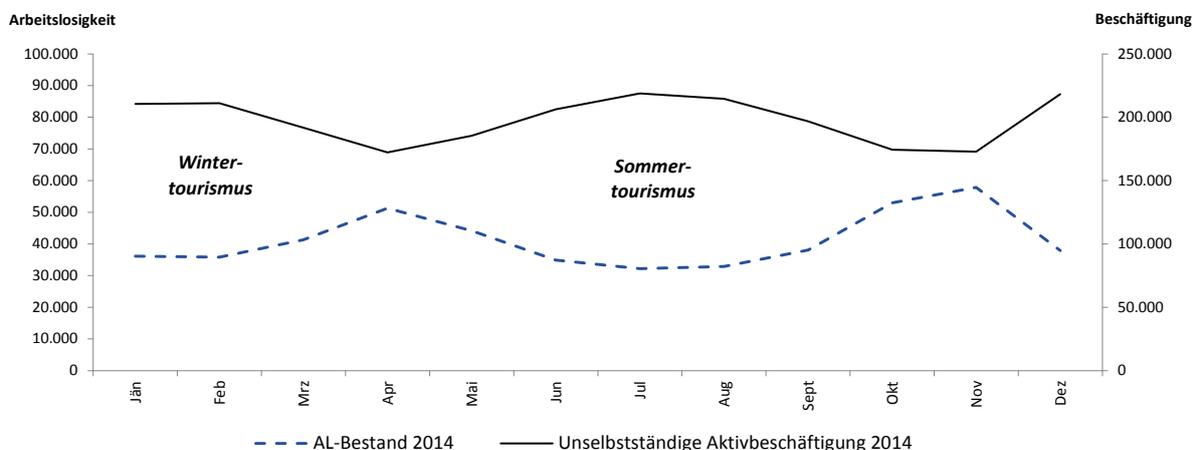
Der Tourismus trägt zum Beschäftigungswachstum bei: überdurchschnittliche Zuwächse seit 2010

Der Tourismus¹ zählt in Österreich zu den wenigen Wirtschaftsbranchen, in denen die unselbstständige Beschäftigung in den vergangenen Jahren jährlich überdurchschnittlich gestiegen ist. Ähnlich dem gesamtwirtschaftlichen Trend, hat sich das Beschäftigungswachstum aufgrund der verhaltenen Konjunktur seit 2013 zwar verlangsamt, im Jahr 2014 war jedoch immer noch ein – im Branchenvergleich leicht überdurchschnittlicher – Zuwachs von 0,9% zu verzeichnen (Gesamtwirtschaft 2014: +0,7%). Im Jahresdurchschnitt 2014 waren 197.731 Personen im Tourismus unselbstständig aktiv beschäftigt. Damit entfiel ein Anteil von 5,8% aller unselbstständig aktiv Beschäftigten in Österreich auf diesen Wirtschaftsbereich.

Der Arbeitsmarkt im Tourismus weist starke Saisonschwankungen auf

Die Beschäftigung und in Folge auch die Arbeitslosigkeit im Tourismus unterliegen starken saisonalen Schwankungen. Jedes Jahr nimmt traditionellerweise am Ende der Wintersaison und der Sommersaison die Beschäftigung sprunghaft ab und die Arbeitslosigkeit zu. In den Monaten April und November ist die Zahl der Arbeitslosen deutlich höher als im restlichen Jahr. So waren Ende April 2015, am Ende der Wintersaison, 56.894 Personen arbeitslos vorgemerkt – im Vergleich zum Bestand arbeitsloser Personen in Höhe von 39.368 im Februar bzw. 42.302 im März.

Abbildung 1: Saisonmuster der Tourismusbeschäftigung und -arbeitslosigkeit



Quelle: AMS

Anmerkung: Unselbstständige Aktivbeschäftigung und Bestand arbeitsloser Personen; ÖNACE 2008, Abschnitt I

Neben Saisonarbeitslosigkeit spielt auch die Verfestigung von Arbeitslosigkeit eine wichtige Rolle

Der Bestand an Arbeitslosen ist von 51.278 Personen Ende April 2014 auf 56.894 Personen Ende April 2015 gestiegen. Das entspricht einem relativen Anstieg von 11,0%. Neben Saisonarbeitskräften, die im April und November nur kurz und vorübergehend arbeitslos sind, gibt es auch im Tourismus einen Sockel von Arbeitsuchenden, die über einen längeren Zeitraum keine Beschäftigung aufnehmen können. Gemessen am Anteil der von Langzeitbeschäftigungslosigkeit Betroffenen, umfasste dieser Sockel im Jahresdurchschnitt 2014 knapp ein Fünftel der Arbeitslosen im Tourismus.

Jeder fünfte Jobsuchende im Tourismus hat eine Einstellzusage

Die Arbeitslosenspitze im April ist (ebenso wie diejenige im November) von kurzer Dauer. Viele im Tourismus tätige Arbeitskräfte sind typischerweise nur vorübergehend arbeitslos und werden anschließend – zu Beginn der neuen Saison – wieder eingestellt. Dies zeigt sich in einem hohen Anteil der Arbeitslosen im Tourismus mit einer Einstellungsusage. Dieser lag Ende April 2015 bei 38,1%, im Vergleich zu 19,4% im März 2015 (Gesamtwirtschaft Ende April 2015: 12,0%).

Die Arbeitslosenquote ist im Branchenvergleich hoch

In den Monaten April und November ist aufgrund der ausgeprägten Saisonspitzen die Abweichung von anderen Branchen besonders groß, der Tourismus zählt aber über das gesamte Jahr hindurch zu den Wirtschaftsbereichen mit der höchsten Arbeitslosenquote. Wie bereits in den Jahren zuvor, wies der Tourismus im Jahr 2014 mit 17,3% nach dem Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (23,1%) den zweithöchsten Wert auf.² Die Arbeitslosenquote lag deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt von 8,4%.

Im Tourismus sind Frauen und ausländische Arbeitskräfte überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen

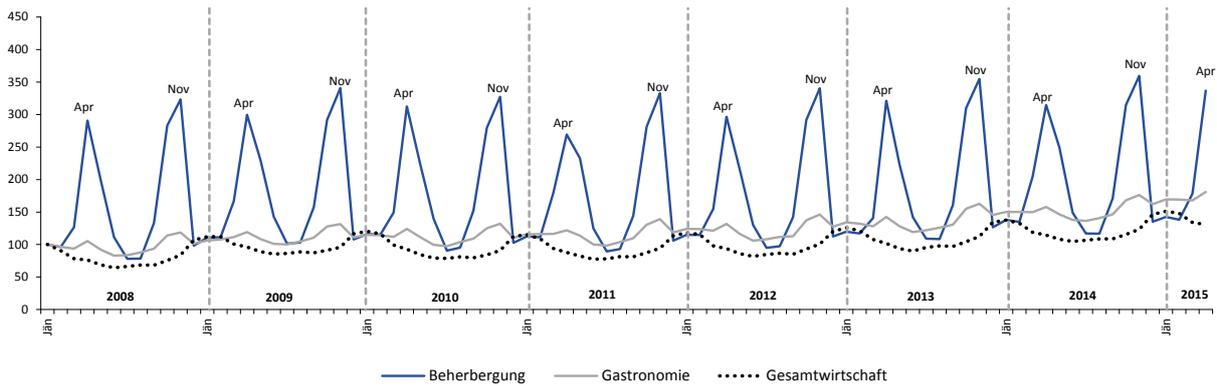
Von der Arbeitslosigkeit im Tourismus sind – aufgrund ihres höheren Anteils an den in dieser Branche unselbstständig aktiv Beschäftigten (58,4% im Jahr 2014) – Frauen stärker betroffen als Männer. Ende April 2015 waren 33.386 Frauen und 23.508 Männer arbeitslos. Daraus ergibt sich ein Frauenanteil von 58,7% an allen arbeitslosen Personen im Tourismus.

Aus demselben Grund des hohen Beschäftigungsanteils (44,5% im Jahr 2014) ist im Tourismus auch ein vergleichsweise hoher Anteil ausländischer Arbeitskräfte an den Arbeitslosen zu beobachten. Ende April 2015 waren 20.645 ausländische Personen arbeitslos. Daraus ergibt sich ein Anteil von 36,3% an allen arbeitslosen Personen im Tourismus. Aktuell wächst die Zahl der Personen mit rumänischer Staatsbürgerschaft unter den im Tourismus aktiv unselbstständig Beschäftigten. Im Jahr 2014 belief sich die Anzahl auf rund 4.800 Personen. Dies entspricht einem Anstieg von rund 44,4% gegenüber dem Vorjahr. Ungeachtet dessen, waren im Jahr 2014 weiterhin die ungarischen (rund 17.500) und die deutschen StaatsbürgerInnen (rund 10.600) die mit Abstand größte Gruppe unter den im Tourismus ausländischen Beschäftigten.

Große Unterschiede zwischen Beherbergung und Gastronomie bzw. zwischen Ost- und Westösterreich

Der Tourismus umfasst die zwei Wirtschaftsabteilungen Beherbergung und Gastronomie. Wie ein Blick auf Abbildung 2 verrät, lassen sich in beiden Fällen zwei Saisonspitzen der Arbeitslosigkeit in den Monaten April und November beobachten, diese sind aber in der Beherbergung wesentlich stärker ausgeprägt.

Abbildung 2: Unterschiedlicher Verlauf der Arbeitslosigkeit zwischen Beherbergung und Gastronomie



Quelle: AMS

Anmerkung: Bestand arbeitslose Personen (normiert auf Jänner 2008); ÖNACE 2008, Abschnitt I, Abteilungen 55-Beherbergung und 56-Gastronomie

Markant sind zudem regionale Unterschiede. Das saisonale Muster der Arbeitslosigkeit mit den zwei Spitzen im April und November ist hauptsächlich in Westösterreich vorzufinden – am deutlichsten in den Bundesländern Tirol und Salzburg, in abgeschwächter Form aber auch in Vorarlberg, Kärnten und der Steiermark. In Wien schwankt demgegenüber die Arbeitslosigkeit nur geringfügig im Jahresverlauf, da der Städtetourismus weniger saisonabhängig ist. Auch im Burgenland, in Nieder- und Oberösterreich hat die Arbeitslosigkeit über das Jahr einen deutlich flacheren Verlauf. Nachfolgend eine tabellarische Zusammenfassung nach Bundesland, siehe Tabelle 1.

Tabelle 1: Arbeitsmarkt im Tourismus nach Bundesland

	Unselbstständige Aktivbeschäftigte März 2015	Arbeitslosenquote März 2015	Arbeitslose Personen April 2015
Burgenland	5.800 (2,8%)	13,9%	862 (1,5%)
Kärnten	11.537 (5,6%)	31,5%	6.315 (11,1%)
Niederösterreich	23.032 (11,2%)	18,8%	5.065 (8,9%)
Oberösterreich	19.296 (9,4%)	16,2%	3.801 (6,7%)
Salzburg	26.563 (13,0%)	9,2%	6.180 (10,9%)
Steiermark	22.448 (11,0%)	18,8%	6.198 (10,9%)
Tirol	40.195 (19,6%)	11,4%	13.445 (23,6%)
Vorarlberg	12.961 (6,3%)	8,4%	2.541 (4,5%)
Wien	43.152 (21,1%)	22,8%	12.487 (21,9%)
Österreich gesamt	204.984 (100%)	17,1%	56.894 (100%)

Quelle: AMS

Anmerkung: Bestand arbeitslose Personen Ende April 2015, Bestand unselbstständige Aktivbeschäftigung Ende März 2015 (letzter verfügbarer Monat); in Klammern Anteil an Österreich gesamt

Ausblick

In allen Bundesländern zeigt sich der konjunkturell bedingte steigende Trend der Arbeitslosigkeit. Wie jedes Jahr wird im Mai gegenüber dem April der Bestand an Arbeitslosen saisonbedingt zurückgehen, da viele Saisonarbeitskräfte nach einer vorübergehenden Unterbrechung wieder eine Beschäftigung aufnehmen. Aufgrund des geringen Wirtschaftswachstums ist allerdings auch in den nächsten Monaten mit einer im Vorjahresvergleich höheren Arbeitslosigkeit zu rechnen – selbst dann, wenn die Beschäftigung im Tourismus weiter wächst.

Das Schulungsmodell Kompetenz mit System (KmS) stellt fachliche Schulungen des AMS in den Kontext von formalen Ausbildungsabschlüssen. Kursangebote im Rahmen von KmS ermöglichen eine stufenweise Qualifizierung in Richtung Lehrabschluss. Phasen wiederkehrender Arbeitslosigkeit können dabei zur Höherqualifizierung genutzt werden. Rund 35% aller bisher absolvierten Module (Stand: 15. 4. 2015) sind dem Tourismus-Bereich zuzurechnen. Dieser Bereich stellt damit – nach dem Einzelhandel mit einem Anteil von gut 41% – den zweigrößten Bereich dar. Für weitere Informationen folgen Sie dem [Internetlink](#).

¹ ÖNACE 2008, Abschnitt I: Beherbergung und Gastronomie

² Der Abschnitt N (ÖNACE 2008) enthält folgende Abteilungen: 77-Vermietung von beweglichen Sachen, 78-Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, 79-Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen, 80-Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien, 81-Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, 82-Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Fachbegriffe und Definitionen:

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

weiterführende Informationen und Berichte:

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | 0043 1 33178 - 0 | ams.statistik@ams.at

*Nadine Grieger
Wien, Mai 2015*

**SPEZIAL
THEMA**
● ● ● ● ● ● ● ●
ZUM ARBEITSMARKT